Das Trio Rymden (Norwegen, Schweden) jazzte am Sonnabend im Rostocker Zoo. FOTO: HORSTEN CZARKOWSKI

Jazzige Spielfreude und Partystimmung in Rostock

„See more Jazz“: Auftritt des Trios Rymden war der Höhepunkt des Festivals

Von Thorsten Czarkowski

Rostock. Zehn Minuten vor Konzertbeginn traf Nitai Hershkovits am Sonntagvormittag in der Rostocker Kunsthalle ein. Aber er brauchte nur kurze Vorbereitungszeit, danach konnte es losgehen. Der in New York lebende Pianist spielte über anderthalb Stunden und variierte seine vorbereitete Setlist ein bisschen, wie er sagte. Das Konzert am Sonntagvormittag war ausverkauft. Zufriedene Gesichter bei den beiden Organisatoren des Festivals, René Geschke und Andreas Martens. „Wir hatten an den drei Festivaltagen rund 1500 Besucher“, sagte René Geschke, damit lag die Publikumsresonanz bei „See more Jazz“ im erwarteten Rahmen.

Losgegangen war es am Freitagabend im Klosterhof – mit drei Acts nacheinander: Zunächst das Destinesia Quintett aus Rostock, das vom HMT-Absolventen und Pianisten Cornelius Rauch dominiert wird. Damit hatten die Veranstalter ganz bewusst eine heimische Band an den Beginn gesetzt. Es folgte das deutsch-polnische Duo Sedecki & Spiegel, das in der ungewöhnlichen Konstellation Piano (Vladyslav Sendecki) und Schlagzeug (Jürgen Spiegel) eine spannungsgeladene Performance ablieferte. Sebastian Studnitzky & Band kombinierten sodann Jazz mit modernen Einflüssen wie Minimal Techno und sorgten für frische Sounds. So war der Freitagabend schon mal ertragreich, auch im Publikumszulauf. „Wir hatten

> „Wir hatten an den drei Festivaltagen rund 1500 Besucher
>
> **René Geschke**
> Organisator „See more Jazz“

600 Besucher, das lag an der Kapazitätsgrenze, mehr hätten es gar nicht sein dürfen“, so Veranstalter Andreas Martens.

Der zweite Abend fand wie immer im Rostocker Zoo statt. Zunächst trat das norwegisch-schwedische Trio Rymden auf, das sich rund um den Keyboarder Bugge Wesseltoft gruppiert hat. Das sind Dan Berglund (Bass) und Magnus Öström (Schlagzeug), damit gilt dieses Trio schon jetzt als Supergroup des skandinavischen Jazz. Diesem Ruf wurden die drei Musiker auch in Rostock gerecht, wobei Wesseltoft nicht nur am Flügel brillierte, sondern auch die warmen Klänge eines Fender-Rhodes-Pianos und die schrägen Sounds eines Korg-Synthesizers ausreizte. Rymden – das war wohl der Höhepunkt des diesjährigen „See more Jazz“. Aber auch die britische Band Wildcard, die dann am späten Samstagabend spielte, brachte nicht nur Virtuosität mit, sondern auch Spielfreude und Humor. Die Band war übrigens zum ersten Mal in Deutschland, unterstützt von zwei Bläsern und der Gastsängerin Imaani. Das war die traditionelle Festival-Party!

Und schließlich Nitai Hershkovitz am Sonntagvormittag in der Rostocker Kunsthalle: Ein feinfühliger und sehr virtuoser Pianist, der seine große stilistische Bandbreite nach Rostock brachte, die von den musikalischen Wurzeln seiner israelischen Heimat über brasilianische Einflüsse bis zu jazzigen Improvisationstechniken reichte. Das war ein gelungener Abschluss.

Der israelische Pianist Nitai Hershkovits am Sonntag bei „See more Jazz“ in der Kunsthalle Rostock. FOTO: THORSTEN CZARKOWSKI